



Mediamitteilung

Nyon, 12. März 2025

Sperrfrist: 12. März, 11 Uhr

Offizielle Auswahl der 56. Ausgabe von Visions du Réel: Les Frictions du Réel

Visions du Réel wartet in seiner 56. Ausgabe (4. – 13. April 2025) mit einem reichen Programm auf, das 154 Filme aus 57 Ländern (eine Rekordzahl) umfasst. Während der Anteil der Frauen im Vergleich zu 2024 im Großen und Ganzen gleich bleibt (39 %), beträgt der Anteil der gemischtgeschlechtlichen Co-Regisseure 8 %, der Anteil der nicht-binären Personen ist stark gestiegen (5 % der Filme) und der Anteil der Männer 48 %. Unter den 129 gezeigten neuen Filmen finden sich 88 Weltpremieren und 12 internationale Premierer. 58 Debütfilme, darunter 28 Langfilme sowie 31 Schweizer (Ko-)Produktionen, vervollständigen das Bild. Damit bestätigt Visions du Réel seine Position als zweitwichtigstes Filmfestival in der Schweiz bezüglich der Präsentation neuer Filme und als unumgänglicher internationaler Treffpunkt für das dokumentarische Kino. Neben den bereits angekündigten Gästen, dem haitischen Filmemacher Raoul Peck, dem rumänischen Regisseur Corneliu Porumboiu und der portugiesischen Regisseurin Cláudia Varejão, wird Visions du Réel die Ehre haben, zehn Tage lang aufstrebende und bewährte Talente sowie die renommierten Jury-Mitglieder begrüßen zu dürfen. Eröffnet wird die 56. Ausgabe mit der Weltpremiere des Schweizer Films *Blame* von Christian Frei, in Anwesenheit von Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider, Staatsrat Vassilis Venizelos und dem Stadtpräsidenten von Nyon, Daniel Rossellat.

[Presseseite](#)
[Pressemappe](#)
[Bilder](#)
[Akkreditierungen](#)

„In Erwartung der Ausgabe von Vision du Réel, bei der ich zum letzten Mal als Präsident fungieren werde, blicke ich mit tiefer Dankbarkeit, aber auch einem gewissen Ernst auf dieses Festival. Mit Dankbarkeit, da Visions du Réel sich als bedeutende Veranstaltung etabliert hat, die jedes Jahr ein immer grösser werdendes, generationenübergreifendes Publikum anlockt. Mit Ernst, da über das Festival hinaus der Platz der Kultur in unseren Gesellschaften mehr denn je bedroht ist. Wir leben in einer Welt, in der geopolitische Spannungen, der Aufstieg des Populismus und die Verbreitung von Desinformationskampagnen die Kultur zu einem zweitrangigen Anliegen herabstufen. Dabei ist sie weit mehr als nur Luxus oder Unterhaltung: Sie ist das eigentliche Fundament unserer Gesellschaften, der Kitt, der unsere gemeinsamen Werte zusammenhält. „Kultur kann man nicht erben, man muss sie sich erobern“, hat Malraux gesagt. Und dieser Akt des Eroberns ist dringender nötig denn je, denn die Anerkennung der Kultur als Grundlage eines Landes, eines Kontinents und einer Zivilisation ist ins Wanken geraten. Diesem Tatbestand möchte unser Festival in aller Bescheidenheit etwas entgegensetzen: indem es einen Raum für den Dialog, das Zuhören und das Hinterfragen eröffnet. Denn ich bin nach wie vor davon überzeugt, dass der Dokumentarfilm, indem er die Realität in all ihren Facetten einfängt, ein wesentliches Bollwerk gegen das Vergessen, die Abschottung und die Vereinheitlichung des Denkens darstellt. Er ist der Garant schlechthin für Vielfalt und Vitalität der Demokratie. Deshalb möchte ich allen, die zu dieser Mission ihren Beitrag leisten, meine Anerkennung aussprechen: unseren institutionellen und privaten Partnern, den Stiftungen, den Kreativen und den Denkern, die Visions du Réel Jahr für Jahr zu einem unumgänglichen Ereignis in der Schweiz und auf internationaler Ebene machen. Dank ihnen bekräftigen wir weiterhin laut und deutlich, dass Kultur keine Option ist: Sie ist eine Notwendigkeit.“, so **Raymond Loretan**, Präsident des Festivals

Die Ausgabe von 2025 wartet mit einem reichen Programm auf, einer Vielzahl an Ansätzen und Formen, Ländern und Regionen. Die **129 Filme**, die aus den rund **3437 Einreichungen** ausgewählt wurden – eine Zahl, die seit dem letzten Jahr, das bereits einen Anstieg von 10% im Vergleich zu 2023 zu verzeichnen hatte, noch einmal gestiegen ist – zeugen von der grossen Freiheit, die das dokumentarische Kino heute genießt. „Mit grosser Freude stelle ich fest, dass Vision du Réel seine Rolle als Wegbereiter und Förderer

von Talenten bestätigt – **die Zahl der Langfilme ist auf 58 Filme angestiegen, darunter 28 Debütfilme**, während **88 Filme ihre Weltpremiere feiern werden** und **12 ihre internationale Premiere**. Auch bietet diese Ausgabe ein Wiedersehen mit Filmemacher*innen, die dem Festival wichtig sind und deren Laufbahn wir aufmerksam verfolgen.“, sagt **Emilie Bujès**, die **künstlerische Leiterin**, und fügt hinzu: „Wir freuen uns, dass unsere Auswahl erneut unsere Weltoffenheit beweist. Der Internationale Wettbewerb für Langfilme präsentiert Filme aus der Mongolei, Slowenien, Kamerun oder auch Argentinien. Auch der Wettbewerb Burning Lights ist in diesem Sinne reich bestückt mit Filmen unter anderem aus China, dem Libanon, Kanada oder Polen.“ In der gesamten Auswahl sind nicht weniger als **57 Länder** vertreten, ein absoluter Rekord, der die Internationalität des Festivals belegt. Mit ihren einzigartigen und eigenständigen Filmsprachen gelingt es den Filmen der Ausgabe 2025 auf unterschiedliche Weisen, die Wirklichkeit zu erfassen, wobei sie sich jeder Kategorisierung entziehen und mit einer grossen Bandbreite an Stilen und Tonlagen spielen.

In diesem Jahr erweitert Visions du Réel seine breit gefächerte Zusammenarbeit mit seinem Hauptpartner La Mobilière, um die Sparte **Next Gen** zu lancieren, die den jungen Menschen zwischen 12 und 26 Jahren gewidmet ist: „Mit diesem Programm wollen wir durch eine Auswahl an Filmen, Ateliers und Begegnungen eine neue Generation auf ihrer filmischen Entdeckungsreise begleiten. Wir sind davon überzeugt, dass eine frühe Sensibilisierung für Bilder von hoher Qualität für Weltoffenheit, kreative Entwicklung und ein kritisches Auge sorgen kann. Wir möchten uns bei La Mobilière für ihr Vertrauen und die Erneuerung unserer Partnerschaft für die kommenden drei Jahre bedanken.“, betont **die operative und administrative Leiterin Mélanie Courvoisier**. Das Programm der für alle Zuschauer*innen offenen Veranstaltungen ist erneut sehr reichhaltig. So bietet das Festival während des Wochenendes unter dem Label **VdR-Kids** neue Animations-, Ton-, Bild- und Bewegungs-Ateliers für die Vier- bis Zehnjährigen und lädt auf einem halben Dutzend themenbezogener Ausflüge zum Gespräch mit Filmschaffenden über deren Filme.

Die ersten Gäste der Ausgabe

Die 56. Ausgabe kann auf die Anwesenheit mehrerer aussergewöhnlicher, inspirierender und nobler Gäste zählen. Ehrengast der Festivalausgabe 2025 wird der haitische Filmemacher **Raoul Peck** sein, der zugleich von der Cinémathèque suisse und der ECAL eingeladen wurde. Er wird am Montag, den 7. April, den Ehrenpreis entgegennehmen. Die Laudatio wird **Orwa Nyrabia**, der Leiter des Festivals IDFA, vor der Aufführung von Pecks Film *Ernest Cole: Lost and Found* (präsentiert in Zusammenarbeit mit trigon-film) halten. Am Dienstag, den 8. April, wird Peck am Nachmittag im Gespräch mit der französischen Journalistin **Elisabeth Lequeret** eine Masterclass geben. Parallel dazu wird während des gesamten Festivals eine Retrospektive seines dokumentarischen und hybriden Werks stattfinden. Als Spezialgast 2025 wird der Filmemacher **Corneliu Porumboiu** am Samstag, den 5. April, (in Partnerschaft mit Arte) seinerseits eine Masterclass im Gespräch mit Emmanuel Chicon, einem Mitglied der Auswahlkommission, geben, während alle seine Langfilme – bedeutende Werke, die in Cannes, Berlin oder Locarno gezeigt wurden – im Laufe des Festivals gezeigt werden. Und schliesslich wird Visions du Réel im Rahmen seines Ateliers die Ehre haben, in Zusammenarbeit mit der HEAD-Genf die portugiesische Regisseurin **Cláudia Varejão** willkommen zu heissen. Am Mittwoch, den 9. April, wird sie im Gespräch mit **Rebecca de Pas**, Programmgestalterin am International Film Festival Rotterdam (IFFR) und enge Mitarbeiterin von Visions du Réel, für eine Masterclass zur Verfügung stehen, während eine Auswahl ihrer Filme im Laufe des Festivals zu sehen sein wird.

Zu den weiteren angesehenen Gästen der Ausgabe 2025 gehört der britische Regisseur und Produzent **Asif Kapadia**, der mit einer für akkreditierte Gäste offenen, in Zusammenarbeit mit SSR SRG präsentierten Masterclass den Startschuss für die VDR-Industry-Tage geben und seinen Film *Amy* (2015) vorstellen wird. Neben ihm werden weitere renommierte Filmemacher*innen und Programmgestalter*innen in verschiedenen Juries vertreten sein, wie die amerikanische Regisseurin **Eliza Hittman**, die griechische Filmemacherin **Athiná-Rachél Tsangári**, die georgische Filmemacherin **Elene Naveriani** sowie der Ko-Direktor der Programmgestaltung und Leiter der Sektion Panorama der Berlinale **Michael Stütz**. Während des gesamten Festivals werden zahlreiche konkurrierende Delegationen ihre Filme vertreten.

Internationaler Wettbewerb Langfilme

Die Jury wird die Preise des Wettbewerbs unter 14 Filmen auswählen, darunter **13 Weltpremieren** und eine internationale Premiere sowie vier lange Debütfilme. 2025 setzt sie sich zusammen aus **Hama Haruka**, (Leiterin des Yamagata International Documentary Film Festival), der amerikanischen Regisseurin **Eliza Hittman**, deren Film *Never, Rarely, Sometimes, Always* 2020 an der Berlinale einen Silbernen Bären gewonnen hat und bei Visions du Réel gezeigt werden wird, sowie der griechischen Filmemacherin

Partenaire principal

Partenaire média

Partenaires institutionnels

la Mobilière

SRG SSR

 Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Kultur BAK
Office fédéral de la culture OFC

Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA
Direction du développement et de la coopération DDC

 canton de
vaud

VILLE DE
NYON

 Région
de Nyon

 LOTERIE
ROMANDE

Athiná-Rachél Tsangári, der wir Filme wie *Harvest* (Mostra von Venedig, Wettbewerb) oder *Chevalier* verdanken (letzterer wird während des Festivals zu sehen sein).

Der Wettbewerb 2025 wird von der Rückkehr zweier Filmemacher*innen geprägt sein: **Marie Voignier** (*NA China*, VdR 2020), die in *Anamocot* mit einem ausgeprägten Sinn für Abzweigungen die Suche eines Zoologen nach einem geheimnisvollen Tier hinterfragt, und **Julien Elie**, dessen in prägnantem Schwarzweiss gedrehter Film *Shifting Baselines* (VdR-Industry 2024) uns in ein Dorf entführt, das an einen Weltraumbahnhof für SpaceX-Raketen grenzt. Zu den beiden gesellen sich namhafte Filmemacher wie **Jem Cohen**, der uns in *Little, Big and Far* auf einen fulminanten metaphysischen Ausflug mit einem alten Astronomen mitnimmt, der sich mit den Sternen wieder zu vereinen sucht, oder auch **João Vieira Torres**, der mit seinem zwischen surrealistisch angehauchtem Tagebuch und queerem Pamphlet schwankenden Film *Aurora* eine Geschichte struktureller Gewalt gegen Frauen schreibt, deren Ausgangspunkt ein Traum von seiner Grossmutter ist. Und nicht zuletzt schliesst **Sylvain George** mit *Nuit obscure – "Ain't I a Child?"* (eine Schweizer Koproduktion) seine Trilogie über Migrationspolitik ab (die beiden vorhergehenden Teile wurden auf dem Festival von Locarno gezeigt), indem er in das Nachtleben von unbegleiteten Migranten auf den Strassen von Paris eintaucht, wobei er uns mit einem feinen Gespür für das Vergehen von Zeit das spezielle Gefühl des Wartens nahe bringt.

Eine Reihe von Filmen dieser Auswahl untersucht verschiedene Arten, die Wirklichkeit darzustellen, in dem sie aus vertrauten und vielfältigen Registern schöpft. *La Montagne d'or*, der erste Langfilm von **Roland Edzard**, und *Iron Winter* von **Kasimir Burgess** flirtet jeweils auf ihre eigene Weise mit dem Abenteuerfilm, insbesondere durch lange Einstellungen und eine sehr sinnliche Kameraarbeit. *The Mountain Won't Move* von **Petra Seliškar** verbindet Familiendrama mit *coming of age* und erzählt, indem er ganz nah bei seinen Protagonisten und deren Tieren bleibt, vom Landleben eines Geschwisterpaars in Nordmazedonien.

Andere Filme versuchen besondere Geographien zu entschlüsseln, indem sie den Zeitgeist kaum bekannter Gebiete einfangen und präzise sozio-territoriale Röntgenbilder davon liefern. So zeigt *The Attachment*, der erste Langfilm von **Mamadou Kouma Gueye**, die Grenzen eines Raumordnungsplans und im weiteren Sinne der Gentrifizierung auf, indem er die Veränderungen eines Viertels in Dakar untersucht. *To Use a Mountain*, der erste Langfilm von **Casey Carter**, greift auf eine bestimmte Tradition des Filmplädoyers zurück und beleuchtet die Entsorgung von Atommüll und deren Auswirkungen auf ländliche Gemeinden und die Gebiete indigener Völker. Schliesslich spannen **Julian Vogel** und **Johannes Büttner** in *Soldiers of Light* ihre Talente zusammen, um jenes andere, freilich immaterielle, Territorium politischer Ideen unter die Lupe zu nehmen, indem sie die aufstrebende Szene der „Heiler“ beobachten, eine Bewegung, die in Deutschland mit rechtsextremen Ideologien in Verbindung steht.

Einige Filme der Auswahl untersuchen aus verschiedenen Perspektiven kühn die Wahrnehmung von Zeit. *The Prince of Nanawa* von **Clarisa Navas** verfolgt zum Beispiel über zehn Jahre hinweg und mit einer Länge von 3,5 Stunden die Entwicklung von Angel, einem Kind, das zwischen Paraguay und Argentinien aufwächst. Eine weitere Chronik der vergehenden Zeit, aber eher auf der Ebene des Pop: *Ninxs* von **Kani Lapuerta**, ein fröhlicher Gemeinschaftsfilm, der den Geschlechterwechsel einer Jugendlichen an der Schwelle zum Erwachsenwerden begleitet. Und in *Where Two Oceans Meet* lädt uns auch die Filmemacherin **Lulu Scott** dazu ein, sich behutsam mit der Frage der Zeit, insbesondere dem Warten zu beschäftigen, indem sie die Heimkehr eines Vaters nach 27 Jahren Gefängnis filmt.

Folgende Filme konkurrieren in der Sektion Internationaler Wettbewerb Langfilme miteinander:

- *Anamocot* von **Marie Voignier**, Kamerun/Frankreich, 2025, 91', Weltpremiere
- *Aurora* von **João Vieira Torres**, Brasilien/Portugal/Frankreich, 2025, 129', Weltpremiere
- *Iron Winter* von **Kasimir Burgess**, Australien/Mongolei, 2025, 90', Weltpremiere
- *Little, Big, and Far* von **Jem Cohen**, Österreich/USA, 2025, 122', Weltpremiere
- *La Montagne d'or* von **Roland Edzard**, Belgien/Frankreich, 2025, 85', Weltpremiere
- *Ninxs* von **Kani Lapuert** von Mexiko/Deutschland, 2025, 86', Weltpremiere
- *Obscure Night – "Ain't I a Child"* von **Sylvain George**, Schweiz/Frankreich, 2025, 164', Weltpremiere
- *Shifting Baselines* von **Julien Elie**, Kanada, 2025, 101', Weltpremiere
- *Soldiers of Light* von **Julian Vogel** und **Johannes Büttner**, Deutschland, 2025, 108', Weltpremiere

- *The Attachement* von **Mamadou Kouma Gueye**, Senegal/Belgien/Frankreich, 2025, 76', Weltpremiere
- *The Mountain Won't Move* von **Petra Seliškar**, Slowenin/Nordmazedonien /Frankreich, 2025, 94', Weltpremiere
- *The Prince Of Nanawa* von **Clarisa Navas**, Argentinien/Paraguay/Kolumbien /Deutschland, 2025, 212', Weltpremiere
- *To Use a Mountain* von **Casey Carter**, USA, 2025, 99', Weltpremiere
- *Where Two Oceans Meet* von **Lulu Scott**, Frankreich/Belgien/Südafrika, 2025, 75', Weltpremiere

Wettbewerb Burning Lights

Der Wettbewerb **Burning Lights** widmet sich neuen, freien und zeitgenössischen Erzählformen des Kinos. Die Jury vergibt die Preise des Wettbewerbs unter **15 Weltpremierern**. Sie setzt sich zusammen aus dem amerikanischen Filmemacher **Scott Cummings** (sein 2024 gedrehter *Realm of Satan* wurde auf dem Sundance vorgestellt und dann bei VdR gezeigt), dem französischen Produzenten **Thomas Hakim** (der zuletzt an den Filmen der indischen Filmemacherin Payal Kapadia beteiligt war), sowie der georgischen, in der Schweiz ansässigen Filmemacherin **Elene Naveriani** (*Blackbird Blackbird Blackberry*, Quinzaine des cinéastes 2023). An dieser Sektion nehmen auch zwei Schweizer Produktionen oder Koproduktionen teil: *The World Upside Down* von **Agostina Di Luciano** und **Leon Schwitter** und *La Muraille* von **Callisto McNulty**. Sieben Debütfilme stehen ebenfalls auf dem Programm.

Der Wettbewerb Burning Lights feiert auch ein Wiedersehen mit alten Bekannten des Festivals, wie **Tomasz Wolski** (*In Ukraine*, VdR 2023, 1970, VdR 2021), der mit *The Big Chief* das spannende, aus Archivbildern zusammengesetzte Portrait einer rätselhaften Person zeichnet, das es mit den Mysterien der Klassiker des Spionagefilms aufnimmt, **Sophie Bédard Marcotte** (*L.A. Tea Time*, VdR 2019), die sich in *J'ai perdu de vue le paysage* zusammen mit ihrem Nachbarn und Dramaturgen Hals über Kopf in eine neues, unwiderstehlich komisches Abenteuer stürzt, oder auch **Sven Augustijnen** (VdR-Industry 2019), der in *Fierté nationale: de Jéricho vers Gaza* den palästinensischen Diplomaten Hassan Al Balawi bei seiner enttäuschenden Rückkehr in sein Land anlässlich des Todestages von Jassir Arafat begleitet. Dazu gesellen sich Regisseur*innen, die man nicht mehr vorstellen muss, angefangen mit der iranischen Filmemacherin **Bani Khoshnoudi**, die mit *The Vanishing Point* einen ebenso intimen wie politisch engagierten Film vorlegt, in dem sie von innen und von aussen auf den Schmerz der iranischen Bevölkerung und ihren unstillbaren Freiheitsdurst blickt, oder auch **Manuel Abramovich**, der in *Croma* seinen Protagonist*innen einen natürlichen Raum fern aller Normativität bietet, indem sie über das Thema Gender nachdenken können. Und schliesslich legen **Vivianne Perelmuter** und **Isabelle Ingold** mit *Les Recouvrements* ein intensives amerikanisches Roadmovie vor, in dem sie einen Vietnamveteranen begleiten, der im Reservat seines Stammes in Kalifornien lebt.

Zu den langen Debütfilmen, die fast die Hälfte der Auswahl von Burning Lights 2025 ausmachen, zählt ein weiteres nordamerikanisches Roadmovie, das dieses Mal den Sturm ins Zentrum rückt: *A Brief History of Chasing Storms* von **Curtis Miller**, der leichtfüssig und in einzelnen Kapiteln die Themen Gedächtnis, Ungleichheit, Kolonisierung, Klimawandel und kapitalistisches Desaster behandelt. Ebenfalls voller Humor – und mit einem Hauch von hysterischer Fiktion –, folgt *Chasing the Sun* von **Ruosong Huang** seinem Protagonisten nach dessen Studium in London zurück nach China, wo er sich mit seiner, gelinde gesagt, übergriffigen Mutter konfrontiert sieht. Auch persönlichere oder intimere Erstlingswerke sind bei diesem Wettbewerb vertreten, wie zum Beispiel *Je n'embrasse pas les images* von **Pascal Hamant**, der sich in einer Ich-Erzählung – rund um Ikonen wie Ayrton Senna oder Marilyn Monroe – dem Tod seines Vaters annähert, oder, auf einer anderen Ebene, *And the Fish Fly Above our Heads* von **Dima El-Horr**, der vollen Zuneigung und Zartgefühl durch das melancholische Beirut von heute streift.

Die drei letzten langen Debütfilme haben die Form von Porträts unterschiedlicher Natur: während *Say Goodbye* von **Paloma López Carrillo** in der dafür nötigen Dauer vom unabwendbaren Warten auf die Rückkehr eines Vaters handelt, folgt *Yrupé* von **Candela Sotos** den Spuren eines verlorenen Films von Guillermo Zúñiga, einem spanischen Pionier des wissenschaftlichen Films, der nach dem Spanischen Bürgerkrieg ins argentinische Exil ging. Den faszinierenden Bildern aus Archiven (und von Seerosen) steht schliesslich die plastische Schönheit des Films *To the West, in Zapata* von **David Bim** gegenüber, der dem Alltag einer Familie folgt, die in einem Biosphärenreservat auf Kuba vor allem mit Hilfe von Krokodilen zu überleben versucht.

Folgende Filme konkurrieren im Wettbewerb Burning Lights miteinander:

- *A Brief History of Chasing Storms* von **Curtis Miller**, USA, 2025, 70', Weltpremiere
- *And the Fish Fly Above our Heads* von **Dima El-Horr**, Libanon/Frankreich/Saudi-Arabien, 2025, 70', Weltpremiere
- *Chasing the Sun* von **Ruosong Huang**, Frankreich, 2025, 112', Weltpremiere
- *Croma* von **Manuel Abramovich**, Argentinien/Deutschland /Österreich, 2025, 70', Weltpremiere
- *Fierté nationale, de Jéricho vers Gaza* von **Sven Augustijnen**, Belgien, 2025, 93', Weltpremiere
- *J'ai perdu de vue le paysage* von **Sophie Bédard Marcotte**, Kanada, 2025, 85', Weltpremiere
- *Je n'embrasse pas les images* von **Pascal Hamant**, Frankreich, 2025, 76', Weltpremiere
- *La Muraille* von **Callisto Mc Nulty**, Schweiz/Frankreich, 2025, 65', Weltpremiere
- *Les Recommencements* von **Vivianne Perelmuter** und **Isabelle Ingold**, Belgien/Frankreich, 2025, 87', Weltpremiere
- *Say Goodbye* von **Paloma López Carrillo**, Mexiko, 2025, 104', Weltpremiere
- *The Big Chief* von **Tomasz Wolski**, Polen/Niederlande /Frankreich, 2025, 86', Weltpremiere
- *The Vanishing Point* von **Bani Khoshnoudi**, Iran/USA/Frankreich, 2025, 103', Weltpremiere
- *The World Upside Down* von **Agostina Di Luciano** und **Leon Schwitter**, Argentinien/Schweiz, 2025, 77', Weltpremiere
- *To the West, in Zapata* von **David Bim**, Kuba/Spanien, 2025, 75', Weltpremiere
- *Yrupé* von **Candela Sotos**, Spanien, 2025, 79', Weltpremiere

Nationaler Wettbewerb

Der **Nationale Wettbewerb 2025** ist langen und mittellangen Schweizer Produktionen oder Koproduktionen gewidmet und rückt **12 in Welturaufführung gezeigte Filme** ins Blickfeld – darunter **acht lange Debütfilme** –, die von der ungeheuren Vielfalt und der hervorragenden Qualität der Schweizer Filmproduktion zeugen. In der Jury dieser Sektion sitzen der Schweizer Filmemacher und Drehbuchautor **Elie Grappe**, dem wir den Film *Olga* verdanken (der die Schweiz bei den Oscars 2021 vertreten hat und während Festivals gezeigt wird), der Hochschullehrer und internationale Verleiher **Petar Mitric** und die iranische Produzentin **Elaheh Nobakht**.

Emilie Bujès: „Mit diesem eklektischen und kinematografisch beeindruckenden Nationalen Wettbewerb bestätigt die Schweiz ihre herausragende Stellung im Bereich des Dokumentarfilms nicht nur mit bereits bekannten und/oder Visions du Réel vertrauten Namen, sondern auch mit jüngeren Filmemacher*innen, deren Produktionen zum Teil in Verbindung mit Schweizer Film- oder Kunsthochschulen entstanden sind. Mit 31 (Ko-)Produktionen, die auf alle Sektionen des Festivals verteilt sind, ist die Schweiz auch in dieser Ausgabe stark vertreten und wartet mit Filmen auf, die sowohl auf das speziell Helvetische Bezug nehmen als auch über weitere Horizonte hinausweisen.“

Folgende Filme gehen im Nationalen Wettbewerb an den Start:

- *Colostrum* von **Sayaka Mizuno**, Schweiz, 2025, 75', Weltpremiere
- *Fitting in* von **Fabienne Steiner**, Schweiz, 2025, 85', Weltpremiere
- *Kevine et Fortune* von **Sarah Imsand**, Schweiz, 62', Weltpremiere
- *Les Papas* von **David Maye**, Schweiz, 73', Weltpremiere
- *Les Vies d'Andrès* von **Baptiste Janon** und **Rémi Pons**, Belgien/Schweiz, 92', Weltpremiere
- *Lettres au Docteur L* von **Laurence Favre**, Schweiz, 60', Weltpremiere
- *Only Ghosts In The Waves* von **Alexander Tank & Tobias Scharnagl**, Schweiz, 69', Weltpremiere
- *Sediments* von **Laura Coppens**, Schweiz, 81', Weltpremiere
- *Song of Breath* von **Simona Canonica**, Italien/Schweiz, 110', Weltpremiere
- *Son's of Icarus* von **Daniel Jonas Kemény**, Schweiz, 90', Weltpremiere

Partenaire principal

Partenaire média

Partenaires institutionnels

la Mobilière

SRG SSR

 Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Kultur BAK
Office fédéral de la culture OFC

Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA
Direction du développement et de la coopération DDC

 canton de
vaud

 VILLE DE
NYON

 Région
de Nyon

 LOTERIE
ROMANDE

- *Toute ma vie* von **Matias Carlier**, Schweiz, 2025, 69', Weltpremiere
- *Wider than the Sky* von **Valerio Jalongo**, Italien/Schweiz, 83', Weltpremiere

Internationaler Wettbewerb Mittellange Filme und Kurzfilme | Opening Scenes

Neben diesen drei Hauptwettbewerben rückt die 56. Ausgabe in ihrem **Internationalen Wettbewerb Mittellange und Kurzfilme** auch weniger konventionelle Filme ins Licht. Die eingeschränkte Dauer dieser Produktionen bietet den Filmemacher*innen mehr Spielraum, um sich auf nicht so deutlich abgesteckte Territorien vorzuwagen, die aus allen möglichen Welten und Formen bestehen – wie Animation, virtuelle Welten, Archivaufnahmen, Künstliche Intelligenz, Drohnen oder Fiktion. Ein belebendes Programm aus **35 Filmen, darunter 31 Weltpremieren** und vier internationale Premieren von bereits bekannten Namen des zeitgenössischen Kinos wie **Ross McClean**, **Sergueï Loznitsa** aus der Ukraine, **Fleuryfontaine** aus Frankreich, **Christopher Radcliff** aus den USA oder auch **Alberto Martín Menacho**, **Emilie Cornu** oder **Charlotte Nastasi**, die einen Bezug zur Schweiz aufweisen. Die diesjährige Jury des Internationaler Wettbewerb Mittellange Filme und Kurzfilme besteht aus **Qila Gill**, Co-Programmdirektorin des Londoner Kurzfilmfestivals und Mitglied des Auswahlkomitees der Berlinale Generation, **Jenna Hasse**, Schauspielerin, Filmemacherin und Präsidentin des Verbands Pro Short, und **Valentin Noujaïm**, Filmemacher.

Die Sektion **Opening Scenes** schliesslich führt den vielversprechenden internationalen wie auch Schweizer Nachwuchs mit **15 Titeln, darunter 12 Weltpremieren**, ins Gefecht.

Wide Angle | Highlights | Special Screenings

In der Auswahl der Sektion **Grand Angle**, die auch Langfilme einschliesst, konkurrieren 2025 zwei **Weltpremieren, drei Internationale Premieren und acht Schweizer Premieren** um den mit CHF 10 000 dotierten Preis der Stadt Nyon, die das Publikum bereits auf anderen Festivals begeistert haben oder dies in den kommenden Monaten zu tun versprechen. Neben dem Eröffnungsfilm *Blame* des Schweizer Filmemachers Christian Frei läuft – ebenfalls in Weltpremiere – der Film *Rashid, l'enfant de Sinjar* von **Jasna Krajinovic**, das sensibel und elegant fotografierte Porträt eines jungen Jesiden, der vor dem Hintergrund eines fragilen Friedens von einer besseren Zukunft träumt. Internationale Premiere feiern *The Family Approach* von **Daniel Abma**, *Puisque je suis née* von **Jawad Rhalib** und *Cutting Through the Rocks* von **Mohammadreza Eyni** und **Sara Khaki**, die mit kraftvollen Porträts von Pflegekindern, jungen Mädchen und Frauen aufwarten, die sich gegen das ihnen aufgezwungene System zur Wehr setzen.

Highlights ist eine Sektion von Langfilmen ausser Konkurrenz, die es ermöglicht, Filme zu entdecken, die von unseren Programmgestaltern als Must-Sees betrachtet werden, darunter **zwei Weltpremieren, eine Internationale Premiere und 10 Schweizer Premieren**. *La Dernière rive* von **Jean-François Ravagnan** beginnt mit einem unerträglichen Video, das zeigt, wie ein junger Gambier im Canale Grande in Venedig ertrinkt, und macht sich dann 4000 km entfernt davon auf die Suche nach Familiengeschichten, die zu dieser Tragödie geführt haben. Ebenfalls in Weltpremiere zeichnet *Petit Rempart* von **Ève Duchemin** (*L'Âge adulte*, VdR 2012) das mitfühlende Porträt von Frauen, die zwischen Prekarität und Solidarität in einer Obdachloseneinrichtung leben. Des Weiteren sind in dieser Sektion grosse Namen des zeitgenössischen Kinos vertreten, wie **Albert Serra**, **Denis Côté**, **Alex Ross Perry** – letzterer mit *Videoheaven*, der einen höchst vergnüglichen Einblick in Videotheken und eine bestimmte Art des Popcornkinos bietet –, sowie **Michael Almereyda**, **Courtney Stephens**, **Sammi Baloji**, **Ali Asgari** und **Charlie Shackleton**.

Die **Special Screenings** bieten eine Auswahl von Filmen ausser Konkurrenz: Werke mit speziellen Formaten, Filme von Mitgliedern der offiziellen Jurys, Serien oder Hommagen (2025 ist sie dem kürzlich verstorbenen Schweizer Filmemacher und ersten Meister Maître du Réel bei VdR: **Richard Dindo** gewidmet). In dieser Sektion heissen wir nicht zuletzt **Ekiem Barbier** und **Guilhem Causse** willkommen, denen wir den Erfolgsfilm *Knit's Island* (VdR 2023) verdanken und die mit einer als Online-Simulation gedrehten Serie zurückkehren, sowie *My Undesirable Friends: Part I – Last Air in Moscow* von **Julia Loktev**, das intime und ergreifende Porträt (mit einer Laufzeit von über Stunden) von unabhängigen Journalist*innen in Russland, die vom Putin-Regime verfolgt werden, oder *Bestiaries*, *Herbaria*, *Lapidaries* von **Martina Parenti** und **Massimo D'Anolfi**, weiteren Stammgästen von *Visions du Réel*.

Die Synopsen und das vollständige Programm finden Sie im Pressedossier dieser Ausgabe. Für alle Informationen und Interview-Anfragen steht Ihnen der Pressedienst gerne zu Diensten.

Partenaire principal

Partenaire média

Partenaires institutionnels

la Mobilière

SRG SSR



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Kultur BAK
Office fédéral de la culture OFC

Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA
Direction du développement et de la coopération DDC

canton de
vaud

VILLE DE
NYON



Région
de Nyon

LOTÉRIE
ROMANDE

Kontakt

Carl Ahnebrink
Leiter des Pressebüros
cahnebrink@visionsdureel.ch
+41 22 365 44 55
+41 79 830 90 12

Prosa Film, Rosa Maino
Presse Deutschschweiz
mail@prosafilm.ch
+41 44 271 17 00

Weitere Informationen: visionsdureel.ch
56. Ausgabe von Visions du Réel : 4. bis 13. April 2025

A propos

Seit 1969 hat sich Visions du Réel zum Ziel gesetzt, kühne und einzigartige Werke zu zeigen, die durch ihre formalen und ästhetischen Entscheidungen den zeitgenössischen Dokumentarfilm in seiner ganzen Vielfalt abbilden und seine Definition und seine Umsetzung frei interpretieren. Zehn Tage lang macht das Festival Nyon zu einer Anlaufstelle für mehrere Generationen von Filmemacher*innen und Künstler*innen aus der ganzen Welt, an der sie auf ein treues und entdeckungsfreudiges Publikum treffen. Als eines der anerkannten grossen Dokumentarfilmfestivals zeigt es vorwiegend Filme in Weltpremiere oder internationaler Premiere und bildet eine wichtige kreative Plattform für Tausende von Filmschaffenden, die sich jedes Jahr im Rahmen seines Filmmarktes begegnen.

Partenaire principal

Partenaire média

Partenaires institutionnels

la Mobilière

SRG SSR

 Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Kultur BAK
Office fédéral de la culture OFC

Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA
Direction du développement et de la coopération DDC

 canton de
vaud

 VILLE DE
NYON

 Région
de Nyon

 LOTERIE
ROMANDE